

Palmsonntagspredigt in Dürrenäsch am 24.03.2024 von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Letzter Liebesbrief

Wir hören auf das letzte der sieben Sendschreiben von Jesus an seine geliebte Gemeinde in der Offenbarung des Johannes:

„Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Dies sagt, der »Amen« (heißt), der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärest! Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts!, und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist, rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst. Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße! Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir. Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“¹

Einleitung

Die Offenbarung des Johannes ist das letzte Buch der Bibel. Gott ermutigt uns damit und schenkt uns einen Blick in die Zukunft. Heute betrachten wir gemeinsam das siebte Sendschreiben. Es ist ein Liebesbrief von Jesus an die christliche Gemeinde in Laodizea und gilt auch für uns heute. Zu Beginn dieses Briefes beschreibt Jesus sich selbst mit seinem Ehrennamen „Amen.“ *„Dies sagt, der »Amen« (heißt).“* Amen heisst: „wahrlich, fest, gewiss, zuverlässig, treu.“² In den Evangelien leitet Jesus oft seine Reden mit der Formulierung ein: *„Amen, ich sage euch“*, d.h. *„wahrlich, ich sage euch.“*³ *„Dies sagt, der »Amen« (heißt), der treue und wahrhaftige Zeuge.“* Im griechischen Original steht hier der Begriff „Märtyr(er)“, d.h. Jesus hat uns Gottes Liebe gebracht und ist für uns gestorben, um unsere Schuld zu tragen.⁴ *„der Anfang der Schöpfung Gottes“*: Mit dem Ausdruck *„der Anfang der Schöpfung Gottes“* deutet er seine Gottheit an, dass er mit Gott Vater beteiligt war an der Erschaffung des Universums. Der Liebesbrief von Jesus beginnt mit seiner Liebe und Treue zu uns. Das ist die Grundlage, auf der er auch berechtigten Tadel und Kritik anbringt.

1. Jesus beschreibt das Problem einer reichen, satten Gemeinde

Jesus beschreibt die Probleme der Gemeinde in Laodizea, die oft auch heute bei uns Probleme sind:

A) 1. Problem: Lauwarmer Glaube; Lösung: leidenschaftliche Jesusbeziehung

Das erste Problem ist ein lauwarmer Glaube an Jesus. Jesus tadelt die Gemeinde in Laodizea: *„Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärest! Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“* „Das nahe gelegene Hierapolis war für seine heißen Quellen berühmt und Kolossä für seine kalten, erfrischenden Wildwasserbäche. Doch Laodizea hatte dreckiges, lauwarmes Wasser, das kilometerlang durch einen unterirdischen Aquädukt floss.“⁵ Man konnte es weder trinken noch sich daran wärmen. Es war zu nichts nützlich. Der Glaube der Laodizeer war nur lauwarm, weder leidenschaftlich heiss brennend für Jesus, noch kalt erstorben, sondern mittel und durchschnittlich. Jesus lädt uns ein, dass wir ihm ganz vertrauen und eine leidenschaftliche Liebesbeziehung mit ihm führen. Mir hilft es, eine intensive Beziehung mit Jesus zu führen, indem ich täglich ein Kapitel in der Bibel lese, mit Jesus im Gebet spreche und mich in der Kirchenfamilie engagiere.

¹ Offenbarung 3,14-22 in der Elberfelderbibel.

² Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 1999.

³ Wenn Jesus im Johannesevangelium etwas speziell betonen wollte, verwendete er sogar zwei Amen:

„wahrlich, wahrlich, ich sage euch.“

⁴ „Der Herr Jesus selbst wird in Offb 1,5; 3,14 der treue Zeuge genannt, weil er wahre Kunde von Gott brachte und mit seinem Tod die Liebe und Rettung Gottes bezeugte und besiegelte“, Sprachschlüssel, S. 2182.

⁵ John MacArthur, Studienbibel, S. 1925.

B) 2. Problem: Reichtum und Selbstgenügsamkeit; Lösung: Geistlicher Reichtum

Jesus beschreibt auch ein zweites Problem: „*Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts!, und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist.*“ Laodizea war eine Handelsstadt, die durch ein Erdbeben im Jahr 61 n. Chr. zerstört wurde. Normalerweise hätte eine Stadt in einer solchen Notlage Hilfe beim römischen Kaiser bzw. Senat beantragt, doch die Bewohner von Laodizea waren so reich, dass sie die Stadt alleine wiederaufbauen konnten.⁶ Jesus spricht hier aber in einem doppelten Sinn von Reichtum, die Laodizeer waren zwar materiell reich, aber geistlich arm, arm an Glauben an ihn. Jesus rät ihnen: „*von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst.*“ Gold war und ist das wertvollste Edelmetall und steht in der Bibel für Gott. Es ist nicht normales Gold, sondern „*von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen.*“ Darin habe ich feinen biblischen (Galgen-)Humor entdeckt. Damals bestand das Geld nicht aus Papiernoten, sondern aus Kupfer-, Messing-, Bronze-, Silber- oder Goldmünzen. Jesus sagt, wir sollen mit Goldmünzen „*von ihm im Feuer geläutertes Gold*“ kaufen. Das Lustige ist eigentlich, dass wir mit Gold Gold kaufen sollen. Das ist ein Glaube an Gott, der durch Anfechtungen und Schwierigkeiten gestärkt wurde. Ein Glaube, der Jesus vertraut, auch wenn es schwierig ist. Dass die Liebe von Jesus die Grundlage unseres Lebens und unserer Identität wird. Wir können nicht einmal einen Rappen in den Himmel mitnehmen, nur Menschen, die wir zu Jesus eingeladen haben.

C) 3. Problem: Schande durch begangene Sünden; Lösung: Vergebung der Sünden annehmen

Weiter rät Jesus den Laodizeern: „*und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde.*“ Laodizea war bekannt für die purpurnen Kleider, die sie herstellte. Die „*Schande deiner Blöße*“ bezieht sich auf die Nacktheit, wenn die Öffentlichkeit sieht, dass man ohne Kleider dasteht. Es ist ein dichterisch-poetischer Ausdruck für Schuld, der dreimal im Alten Testament vorkommt.⁷ Die Gemeinde in Laodizea hat Schuld auf sich geladen und Jesus bietet ihr an, diese Schuld zu vergeben, indem er ihr „*weiße Kleider, damit du bekleidet wirst*“ schenkt. Auch wenn wir Schuld begangen haben, schenkt Jesus uns den „*Mantel der Gerechtigkeit*“⁸, um unsere „*Schande der Blöße*“ zu bedecken. Wenn wir die Vergebung, die Jesus uns anbietet, im Glauben annehmen.

D) 4. Problem: Geistliche Blindheit; Lösung: Bitte um Unterscheidung der Geister

Jesus erwähnt noch ein viertes Problem: „*und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst.*“ „Durch die spezielle Zusammensetzung des Thermalwassers von Pamukkale wurde in Laodikeia eine spezielle Augensalbe hergestellt.“⁹ Die Gemeinde in Laodizea war bekannt für ihre Augenheilkunde, doch sie war geistlich blind, konnte nicht erkennen, dass Jesus am wichtigsten ist. Jesus rät ihr, von ihm „*Augensalbe [zu erhalten], deine Augen zu salben, damit du siehst.*“ Es bezieht sich auf ein geistliches Sehen: „echtes geistliches Sehvermögen durch die Erleuchtung mit dem Heiligen Geist.“¹⁰ Wenn wir Jesus bitten um die Gabe der „*Unterscheidungen der Geister*“¹¹, dann schenkt er sie uns gerne. Mir hilft es, dass ich weder Fernseher noch Netflix habe, sondern unterschiedliche Bücher lese und ab und zu bewusst ins Kino gehe und dort gezielt Filme schaue, aber mich nicht dauerberieseln lasse von Videos.

Zwischenfazit: Die Liebe von Jesus bildet die Klammer um seinen Tadel

Jesus hat diese Gemeinde in Laodizea viermal getadelt und nie gelobt, im Unterschied zu den sechs anderen Gemeinden, die in der Offenbarung vorkommen. Das Grundproblem lag darin, dass sie nicht anerkannt haben, dass Jesus der Schöpfer ist. „*der Anfang der Schöpfung Gottes.*“ Deswegen bildet seine Treue und seine Liebe eine Klammer um den vierfachen Tadel: *Am Anfang sagte Jesus, dass er der „‘Amen‘ (heißt), der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes*“, in der Mitte des Briefes: „*Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe.*“ Viele sind stolz auf die Kirchgemeinde und äusserlich gesehen gelingt vieles und wir bieten viele spannende Anlässe an. Aber ich kann nicht in das Herz der Menschen hineinsehen. Wichtig ist, dass wir bei Jesus und der Bibel bleiben. Nicht auf uns vertrauen, sondern auf ihn.

⁶ „So lebte die Stadt von Kurgästen und Pilgern (die das heilende Wasser als heilig ansahen) und wurde sehr reich“, Wikipediaartikel Laodizea, abgerufen am 24.03.2024.

⁷ Vgl. 3.Mose 20,17; Jesaja 47,3; Nahum 3,5.

⁸ Jesaja 61,10.

⁹ Wikipediaartikel Laodizea, abgerufen am 24.03.2024.

¹⁰ William MacDonald, Kommentar zum Neuen Testament, S. 762.

¹¹ 1.Korintherbrief 12,10.

2. Jesus lädt uns ein, unsere Lebenstüre ihm zu öffnen

A) Jesus erzieht uns zur Gottesfurcht

„Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe.“ Das ist heftig formuliert und kann sicher auch einige abschrecken, doch Jesus lässt uns nicht im Stich, sondern erzieht uns zur Gottesfurcht.

B) Jesus ruft uns auf, zu Gott umzukehren

„Sei nun eifrig und tu Buße!“ Buße tun bedeutet, zu Gott umzukehren, sein Leben ohne Gott aufzugeben und dafür sein Leben mit Jesus zu gestalten. Sowohl Johannes der Täufer als auch Jesus haben diese Botschaft verkündet.¹² Buße tun bedeutet: umkehren, umdenken, seine Gedanken täglich von der Bibel erneuern lassen.

C) Jesus klopft an unsere Herzenstüre an

„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir.“ Bild zeigen: Jesus steht vor der Tür, Tür hat keinen Türgriff. Holman Hunt. Licht der Welt. Dieser Maler hat drei Jahre lang an diesem Kunstwert gearbeitet von 1851 bis 1854. Das Geniale an diesem Bild ist: Unsere Herzenstüre hat aussen keinen Griff, nur innen. Jesus drängt sich uns nicht auf. Er lädt uns ein, dass wir ihn als persönlichen Herrn und Heiland in unser Leben hineinlassen, um mit ihm eine persönliche Liebesbeziehung zu führen, mit ihm Abendmahl zu feiern, gemeinsam zu essen, zu trinken und Freude zu haben. In diesem Jahr werden wir sowohl an Karfreitag als auch am Ostersonntag gemeinsam das Abendmahl feiern und daran denken, dass Jesus an unsere Herzenstüre anklopft.



3. Jesus hilft uns zu überwinden

A) Jesus hilft uns zu überwinden

Jesus verspricht uns im Johannesevangelium: „Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.“¹³ Weil Jesus durch seinen Tod und seine Auferstehung Teufel, Tod, Hölle, Welt und Sünde überwunden hat, können auch wir zu Überwinderinnen und Überwindern werden, die mit der Hilfe von Jesus, Gebet, Bibel und Kirchengemeinde Probleme und Widerstände in unserem Leben überwinden können. Nun nimmt er uns an der Hand:

„Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.“

B) Jesus spricht durch seinen Heiligen Geist in den Kirchengemeinden

Die Schlussworte des letzten Liebesbriefes von Jesus lauten: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“ Jesus wirkt durch seinen Heiligen Geist in der Kirchengemeinde. Jesus sagt, wir sollen genau hinhören, was der Heilige Geist sagt. Zugleich benutzt Jesus hier Humor, wenn er sagt: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“, weil die meisten Menschen körperlich Ohren haben. Jetzt geht es darum, mit unseren inneren Glaubens-Ohren auf den Heiligen Geist zu hören, den wir nicht sehen. Wenn wir in der Bibel lesen oder eine Hörbibel hören, dann spricht der Heilige Geist in unser Leben hinein. Und im Gebet sprechen wir mit ihm.

Schluss

Jesus verfolgt mit seinem letzten Liebesbrief zwei Dinge: Erstens versichert er uns noch einmal seine unerschütterliche Liebe. Zweitens rüttelt er uns auf und legt seine Finger in unsere wunden Punkte. Er macht uns nachdenklich, damit wir ehrlich auf unser Leben blicken. Sein Angebot, in unser Leben zu kommen, gilt auch für uns heute:

„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir.“ Amen.

¹² Vgl. Matthäusevangelium 3,2; 4,17.

¹³ Johannesevangelium 16,33.